

- Verein „Schwerkranke begleiten“ – Jahresbericht 2021 -

Jahresbericht der Präsidentin

Unsere Begleitungen, 4880 Stunden an der Zahl, fanden trotz Schwierigkeiten und Einschränkungen (Abstand halten, Maskenpflicht, krankheitsbedingte Ausfälle) wieder im gewohnten Rahmen statt, zur Freude der Klienten und der Begleitenden.

Die 27. ordentliche Hauptversammlung konnte nicht wie üblich im April, sondern erst am 21. Juni stattfinden.

Die langjährigen Vorstandsmitglieder Heinz Christen und Erika Lüscher wurden in ihrem Amt bestätigt, Katharina Rubin zur neuen Präsidentin ernannt und die beiden Frauen Christina Barblan und Maya Burkhard in den Vorstand gewählt. Dieser traf sich insgesamt zu sieben Sitzungen im Jahr 2021. Die Zusammenarbeit klappt sehr gut. Die Unterstützung von Christine Flück (Protokolle und Raumreservierung) ist sehr hilfreich. Wir suchen einen Mann zur Ergänzung des Vorstandes.

Leider war das Advents-Zvieri des Vorstandes mit den Begleitenden aus Pandemie-Gründen nicht möglich, wir werden uns nach der Juni-Planungssitzung zu Kaffee und Gipfeli treffen.

Die Begleitenden unternahmen im Herbst einen Tagesausflug ins Haflinger Zentrum in Grünenmatt

„In den Schuhen des anderen gehen“ (Naomi Feil)

Die Betreuung von Menschen mit dementieller Erkrankung ist anspruchsvoll. Es ist unumgänglich zu versuchen in diese, für uns fremde Welt einzutauchen, auf „Augenhöhe“ zu sein, um wenigstens ansatzweise zu verstehen, was diese Menschen fühlen und so handeln wie sie es eben tun. Wie schwierig wird der Alltag, wenn im Verlauf der Krankheit zusammengehörende Denk-, Handlungs-, oder Verhaltensabläufe in Einzelteile zerfallen und der eigenen Kontrolle entgleiten? Wie anstrengend muss es sein den Betreuenden zu erklären, was man möchte und auf Nichtverstehen zu stossen? Da können Aggressionen, Wut und Angst entstehen oder der Mensch mit Demenz verstummt.

„In den Schuhen des anderen gehen“ (Naomi Feil) – wenn wir immer wieder an diese Worte denken, können wir mithilfe die gegenseitige Würde zu bewahren. Dazu ist unsere totale Präsenz im Hier und Jetzt unbedingt notwendig.

Wenn wir uns selbst vor dem Einsatz zentrieren, gehen wir gelassen, ruhig und geduldig mit diesen Menschen um. Es ist uns möglich auf die stetig gleiche Frage zu antworten oder mit einer Gegenfrage diesen Fragefluss „umzulenken“. Wir können eine friedliche Atmosphäre schaffen, wenn wir

mit Original Emmentaler Spielen (Hufeisenwerfen, Hau den Ball, Käselabyrinth etc.) und einem Mittagessen. Alle haben es sehr genossen wieder einmal Zeit und Raum zu haben für den Austausch und das Zusammensein.

Im November fand eine halbtägige, interne Weiterbildung mit Maya Burkhard statt, zu den Themen: Umgang-Gestaltung der Beziehung zu den Angehörigen, Kommunikation mit den Klienten, Vertrauen / Austausch untereinander, Sicherheit und Qualität in unserer Arbeit, Nein sagen – wann?

Weiterbildung ist persönlich und für unsere Begleitungen, sehr bereichernd und unterstützend.

Herzlichen Dank an unsere Begleitenden für ihren Einsatz, Claudia Harte, unserer Einsatzleiterin für ihre Flexibilität und Umsicht, dem Vorstand und Christine Flück für ihre Arbeit, unseren Klienten für ihr Vertrauen und unseren Spenderinnen und Spendern für ihre Unterstützung.

Es freut mich, im VSb mit so motivierten Menschen im neuen Vereinsjahr weiterzuarbeiten.

Katharina Rubin, Präsidentin

Äusserungen und Handlungen der Person mit Demenz wertschätzen. Wenn wir die Biographie der zu betreuenden Person kennen, finden wir Anknüpfungspunkte verschiedenster Art und haben so die Möglichkeit gezielt über vergangene Ereignisse zu sprechen.

Menschen mit Demenz spüren, wenn ihr Leben zu Ende geht. Wenn sie noch sprechen, verwenden sie oft Symbole (was kognitiv Gesunde auch machen). Das sind Symbole wie Koffer packen, Reise im Zug, Auto, Schiff. Sie sprechen vom Weg- oder Heimgehen. Im Sterbeprozess verweigern sie zuerst das Essen, später das Trinken und zeigen so, dass sie zum Sterben bereit sind. Diese Anzeichen gilt es zu respektieren. Sie sollten die bestmögliche palliative Betreuung erhalten, um Schmerzen, Atemnot und Angst weitgehend auszuschliessen. Sie brauchen unsere Zuwendung und auch hier wieder unsere fokussierte Präsenz.

Wenn alles gut zusammenspielt, ermöglichen wir den verwirrten Menschen ein würdevolles Sterben. Durch ihre Krankheit wurden sie gezwungen, schon vor Jahren vieles loszulassen – damit sind sie uns einen riesigen Schritt voraus.

Béatrice Frey Messerli, Begleitende

- An der Seite Schwerkranker und Sterbender durch das Jahr 2021 -

Finanzhaushalt

Trotz Corona sind unsere Begleitenden mit den entsprechenden Schutzmassnahmen, mit Ihrer Freiwilligenarbeit an der Seite kranker Mitmenschen im Einsatz. Im letzten Jahr haben sie in 1'150 Einsätzen 4880 Begleitstunden erbracht. Die Pandemie hat wiederum im Jahr 2021 verschiedene Anlässe verhindert, unter anderen auch vorgesehene Weiterbildungskurse. Wahrscheinlich ist sie auch für einen wesentlich geringeren Spenden-Ertrag verantwortlich. Wir freuen uns, dass unsere Buchhaltung im Jahr 2021 trotz allen Unannehmlichkeiten mit einem Gewinn von Fr. 3'398.15 abschliesst.

Erfolgsrechnung 2021	Erträge	Aufwand
Mitgliederbeiträge	9'280	
Klienten Erträge	59'942	
Spenden und Gönnerbeiträge	16'047	
Diverses	3	
Einsatzleitung		22'810
Entschädigungen Begleitende		42'210
Supervision und Weiterbildung		3'001
Öffentlichkeitsarbeit + Vereinsaufwand		13.853
Total 2021	85'272	81'874
Jahresgewinn 2021		3'398
Aufwand für die Gratisbetreuung ehemaliger aktiver VSb-Mitglieder 2021		- 378
Vermögensvermehrung 2021		Fr. +3'020

Unsere Spender im Jahr 2021

Zuerst ganz herzlichen Dank an allen unseren *Spendern und Gönnern*, die uns im letzten Jahr so grosszügig unterstützt haben. Damit wir unsere gemeinnützige Arbeit ausführen können, ist der Verein auf Ihre Spenden angewiesen. Es ist uns wichtig unsere Gönner und Spender des Jahres 2021 in unserem Jahresbericht aufzulisten:

Liste der Spender und Gönner:

Trauer-Spenden zu Ehren begleiteter Personen	1'840
Kollekten und Beiträge der ref. + kath. Kirchgemeinden Thun	2'852
Kollekten und Beiträge von Kirchgemeinden aus der Region	5'155
AEK Bank 1826 Thun	1'000
Frauenvereine Strättligen, Thierachern, Uetendorf und Reutigen-Stocken	2'200
Einzelpersonen	3'000

Wir bedanken uns herzlich

Im Laufe des Jahres 2021 betreuten **27 aktive Begleitende** unsere Klienten; es sind dies:

Bernhard Ruth, Blatter Johanna, Campomori Myrta, Dubach Rosmarie, Frey Beatrice, Gerber Trudi, Hausamman Hans-Peter, Holderegger Marlis, Hudson Annemarie, Jakob Margrit, Kalbermatten Maya, Kipfer Margrit, Krähenbühl Erika, Laffer Walli, Lüscher Erika, Mulder Karin, Nyffeler Beat, Rubin Katharina, Rüegger Heidi, Schauffler Helga, Scheidegger Silvia, Schmid Beatrice, Schneider Esther, Stegmann Peter, Suter Claudia, Werthmüller Maja, Wüthrich Marianne. Die wertvolle und unermüdliche Arbeit der *Begleitenden sei nochmals herzlich verdankt*.